

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 98.

Montag, den 8. April.

1833.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Deputation findet sich veranlaßt, einer großen Anzahl achtbarer Bewohner hiesiger Stadt öffentlichen Dank auszusprechen für die mannichfaltig gegebenen Beweise, auch ihrerseits zu möglicher Beschützung der öffentlichen Anlagen gegen die Zerstörungssucht unbewachter Kinder, ungebildeter Menschen, und namentlich auch aufsichtsloser Hunde, mitzuwirken.

Wenn nun diesen Anlagen von Seiten der Deputation auch ferner die möglichste Sorgfalt gewidmet werden wird, so kann sie dabei nicht umhin, den dringenden Wunsch auszusprechen, daß diese mitbürgerliche Aufsicht unverändert fort dauern möge, und versichert, daß alle ihr deshalb gemachten Anzeigen, wenn Abmahnungen unbeachtet geblieben sind, sofort geeignete strenge Maaßregeln zur Folge haben werden. Leipzig, den 8. April 1833.

Die Deputation zu den Anlagen und Chausséen.  
Fleischer.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der Leipziger  
polytechnischen Gesellschaft.

(Erste bis vierte diesjährige Versammlung.)

Das Mitglied Herr Waagemeister Meißner zeigte der Gesellschaft in der ersten Versammlung Handschuhe vor, welche der hiesige Hutmacher Herr Köberling von Filz ohne Naht verfertigt hat. Man findet dieses Product besonders empfehlenswerth, da der Filz, wie bekannt, wohlthätigen Einfluß auf die Haut hat und vor der Kälte sehr wohl schützt; abgesehen davon, daß das Eindringen derselben bei diesen Handschuhen nicht durch Nähte erleichtert wird. Auch wird bemerkt, daß dieß Erzeugniß nicht weniger deshalb Beachtung verdienet, weil es ein Product mehr sey, welches aus Haaren verfertigt werde, indem das Haar ein in großer Masse vorhandenes Material sey, welches doch bis jetzt nur zu wenigen Gewerberzeugnissen und Fabricaten benutzt werde.

Herr Inspector Fuchs hatte einen Apparat zu einem Experiment aufgestellt, durch welches die magnetische Wirkung des Galvanismus bewiesen wird. Das Experiment bestand in Folgendem: Der elektrische Strom wurde mittelst eines Messing-

drahtes von einer Volta'schen Kette ab über ein, mehrere Pfund schweres, weiches Stück Eisen, in Form eines Hufeisens, geleitet, um welches der Draht über einer Fütterung von Seide in engen Kreisen gewunden war und dann zur Kette zurückging. Das Eisen war vor dem Versuche nur in höchst geringem Grade magnetisch, so daß es einen kleinen Schlüssel kaum merkbar anzog, bei weitem nicht zu halten vermochte. Sobald aber in den Zwischenräumen zwischen den die Kette bildenden zwei Cylindern, der eine von Kupfer, der andere von Zink, Salzwasser eingegossen war, vermochte das Eisen sofort zwei Viertelcentner-Gewicht, nebst den stählernen Anker, zu tragen. Herr Inspector Fuchs versicherte, daß das Gewicht noch viel größer seyn könne, was auch, nach der schnellen und festen Anziehung des halben Centners zu urtheilen, wahrscheinlich ist. Als die Strömung des Galvanismus durch Ablösung des einen Endes des Drahtes aufgehoben wurde, fiel auch das Gewicht vom Eisen sogleich zu Boden, und letzteres war nicht mehr magnetisch, wenigstens war nur eine sehr vergängliche magnetische Kraft zurückgeblieben.

Herr Waagemeister Meißner trug vor, es beschäftige sich seit einiger Zeit die Ehefrau eines Schriftsetzers allhier, Namens Becher, in Quandts

Hofe wohnhaft, mit Verfertigung von künstlichen Blumenstöcken, in welchen Blumen und Früchte aus Gewürz- und Materialwaaren-Körnern bestanden, welche daher im Zimmer einen angenehmen Geruch verbreiteten. Es wurde der Gesellschaft ein solcher Blumenstock vorgezeigt, an welchem Blumen und Früchte aus Gewürznelken, Kaffeebohnen, Mandeln, Muskatennüssen, Reis- und Hirsenkörnern u. dgl. zusammengesetzt waren. Der Preis dieses Blumenstocks war von der Verfertigerin, wegen darauf besonders verwendeten Fleißes, auf 2 Thlr. 12 Gr. angegeben worden; doch liefert sie solche auch zu 2 Thlr. Diese Arbeit fand so allgemeinen Beifall der Gesellschaft, daß der Vorschlag, der Verfertigerin den Blumenstock mit 3 Thlr. für die Gesellschaft abzukaufen, einstimmig genehmigt wurde. Die Verfertigerin verdient jedenfalls Aufmunterung und Unterstützung.

Eine vom Vicedirector Herrn Stadtrath Porsche vorgetragene Abhandlung über die Frage: ob vollkommene Gewerbefreiheit für unser Vaterland von Nutzen seyn würde? worin diese höchst wichtige Frage, mit den triftigsten Gründen motiviert, dahin beantwortet wurde, daß weder gänzliche Gewerbefreiheit, noch der mit manchen Mißbräuchen bestehende Zunftzwang dem Zwecke entspreche, daß vielmehr, wie fast immer, die Wahrheit auch hier in der Mitte liege; fand allgemeinen Anklang. Mehrere Mitglieder führten treffende Beispiele von jetzt herrschenden Mißbräuchen der Art an. — Hierbei wurde auch ausgesprochen, daß so gemeinnützige Vorträge der Gesellschaft stets willkommen seyn würden.

Der Vortrag einiger interessanten Abhandlungen und Notizen aus den neuesten Hefen des Journals für ökonomische und technische Chemie von Erdmann, als:

- 1) „Ueber Verbindung der Typographie mit der Lithographie, zur Verfertigung von Landkarten und aller Arten von Zeichnungen“, mit Vorzeigung eines Probedrucks verbunden, ferner
- 2) eine Abhandlung von D. Otto in Braunschweig, über Anstellung praktischer Chemiker von Seiten des Staats;
- 3) Notizen von Prof. Schubarth über Alkoholvergewinnung beim Brotdacken, und
- 4) eine Abhandlung über das Nutzholz und die bisherige, so wie eine neue Methode, es vor dem Verderben zu schützen,

womit zur Vergleichung das Mitglied Herr Mürker den Vortrag

5) eines Aufsatzes aus einem ältern Buche, über das Fällen des Holzes, verband, gaben der Gesellschaft Stoff zur Besprechung über die betreffenden Gegenstände.

Auf Veranlassung legte Herr Organist Becker der Gesellschaft seinen Apparat zu Hervorbringung von Klangfiguren vor, und stellte damit sehr mannigfaltige dergleichen dar. Derselbe hat nämlich zu weiterer Ausführung der Lehre Ehladni's über die Klangfiguren sich kleine Glaskäse in allerhand Form, aber nach ebenmäßigem Verhältniß, vorbereitet lassen. Diese bestreut er nach ihrer ganzen Fläche gleichmäßig mit Sand. Wenn er nun an bestimmten, nach Untersuchung von ihm gefundenen Punkten des Randes einer solchen Glaskäse mit dem Violinbogen diesen oder jenen Ton angiebt, so bildet sich bei jedem verschiedenen Tone, deren durch die Art des Bogenstriches an einem und demselben Punkte des Glaskäsechens mehrere hervorgebracht werden können, durch die Vibration der Glaskäse und Hindbewegung des Sandes nach den zwischen den Schwingknoten liegenden Linien, eine verschiedene Figur. Die akustischen Gesetze, wodurch bei diesem oder jenem Tone das Entstehen dieser oder jener Klangfigur bedingt wird, ist noch nicht ergründet, so viel der Gesellschaft bekannt ist, obgleich Herr Becker nach der gemachten Erfahrung wohl vorher angeben kann, welche Figur bei einem gewissen Tone entstehen müsse. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Ergründung dieser Gesetze wichtige Aufschlüsse für die Physik und für die Musik geben würde.

Der anwesende Herr Baron v. Speck, welcher Ehladni's Versuche dieser Art in Paris zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte, so wie einige andere Mitglieder, welche bei früherer Anwesenheit Ehladni's allhier dessen Vorträgen beigewohnt haben, gaben Herrn Becker das Zeugniß, daß er es jenem berühmten Akustiker in technischer Fertigkeit bei Bildung der Klangfiguren zuvorthue.

Dem Freiherrn von Speck verdankte die Gesellschaft einige Mittheilungen von dem Zustande der Gewerbe in Wien und in München, wie er sie jetzt auf einer Reise beobachtet hat; derselbe berichtete, daß vorzüglich solche Gewerbsgenossen, welche aus den dortigen polytechnischen Lehranstalten hervorgegangen, sich durch ihre Arbeiten und Industrie auszeichneten.

Einige Arbeiten dieser Art legte Herr Baron von Speck vor, als in Wien gefertigt:

- a) Elastische Hosenträger mit Gummi elasticum statt der Metallfedern, deren Preis 14 Gr. ist.
- b) Schnürsenkel, auf gleiche Weise gefertigt.
- c) Ein Gewebe, welches durch eingewicktes Gummi elasticum ebenfalls elastisch ist, jedoch nur nach einer Seite hin. Von diesem Stoffe, welcher auch wasserdicht ist, kostet die 12 Viertel breite Elle 2 Gulden Convention.
- d) Flaschen von erweicht gewesnem Gummi elasticum, welche man sehr bequem bei sich führen kann, und welche, wenn das Gummi von gleicher Stärke ist, auch dauerhaft sind.
- e) Dehbare Schuhe, wie solche auch das Mitglied Herr Pausch fertigt.

Ferner in München als Maschiarbeit gefertigte Thürschlösser von Stahl, wovon 3 Stück 1 Fl. = 13 Gr. 4 Pf. kosten.

Hierbei zeigte auch das Mitglied Herr Kaufmann Bauer ähnliche Hosenträger, wie die obigen, in Paris gefertigt, vor, welche den Vorzug der größern Eleganz und Leichtigkeit vor jenen haben, jedoch auch theurer sind, nämlich 2 Thlr. 12 Gr. kosten.

Der Grüßhändler Herr Gottlob Heinrich Graupner allhier zeigte von ihm selbst fabricirte Graupen und Gries vor. Die Fabricate wurden als von guter Qualität befunden; man giebt jedoch Herrn Graupner den Wunsch zu erkennen, daß er seine Fabricate in größern Proben vorlegen möchte, damit die Güte derselben durch Kochen und sonst geprüft werden könne.

Zu Mitgliedern der Gesellschaft wurden aufgenommen:

- Herr C. Brüggemann, Buchhändler.
- D. Ed. Marschner.
- Jos. Daschiel, Töpfermeister.
- W. Fr. Kunze, Wechselforsal.
- Ch. F. Pausch, Sattlermeister.

### Etwas zur Verbesserung der Armen-Anstalten. \*)

Wie, die wollen das Betteln rühmlich machen? In der That, das fehlt den faulen Müßiggängern noch. Allein herunter mit dem Schleier, herunter

\*) Aus Mörser's patriotischen Phantasien.

D. K. b.

mit dem Regentuche, worin sich viele unserer Bettlerinnen verstecken, um ihre Ehre nicht zu verlieren. Verdient eine arme unglückliche Person so viel Schonung, so Sorge man für sie daheim, und setze dieselbe nicht der traurigen Nothwendigkeit aus, ihr Brot vor den Thüren zu suchen. Verdient sie es aber nicht, so folge Schimpf und Verachtung dem verschuldeten Bettler. Er gehe, wenn er ja gehen soll, als ein Scheusal durch die Gassen, und sey allen jezt wankenden und auf die faule Seite nach und nach sinkenden, jezt sorglos darauf losziehenden, Einwohnern ein so schreckliches Exempel, daß sie sich lieber das Blut aus den Fingern arbeiten und Wasser und Brot genießen, als auf künftige Almosen ihre Zeit und ihren Fleiß ungenutzt verschlafen, oder verprassen. Eine Bettlerin im Regentuch ist eine Satyre wider die Obrigkeit, die entweder die Unglückliche nicht versorgt, oder die Schuldige nicht straft. Nirgends giebt es mehr Bettler, als wo eine unüberlegte Güte sich als christliches Mitleid zeigt und jeden Armen ernährt; nirgends giebt es weniger, als bei den Fabriken, wo man den Bettler, der noch arbeiten kann, auf dem Misthaufen sterben läßt, um andere zum Fleiße zu zwingen.

Doch ich will die Sache gelassen betrachten. Von dem großen Geseze, daß Niemand im Staate sein Brot umsonst haben müsse, weil die Versuchung zur Faulheit sonst zu stark werden würde, und daß es besser sey, demjenigen, der nur noch einzig und allein ein gesundes Auge übrig hat, sein Brot durch eine ihm anvertraute Aufsicht verdienen zu lassen, als ihn auf dem Faulbette zu ernähren, will ich jezt nichts erwähnen; es ist bekannt genug. Der Satz, worauf ich bauen will, soll seyn: Armuth muß verächtlich bleiben.

Nur muß man mich wohl verstehen. Ein gesunder fleißiger Mensch ist nie arm. Der Reichtum besteht nicht im Gelde, sondern in Stärke, Geschicklichkeit und Fleiß. Diese haben einen goldenen Boden und verlassen einen nie. Das Geld aber sehr oft. In der letzten Ernte sah ich die Frau eines Heuermanns, deren Mann ein Hollandsgänger \*) ist, welche selbst mähere und band, und ihr vierteljähriges Kind neben sich in der Furche liegen hatte, wo es so ruhig als in der besten Wiege schlief. Nach einer Weile warf sie muthig

\*) Hollandsgänger nennt man in Westphalen diejenigen, welche auf Arbeit nach Holland gehen. D. K. b.

den SENSE nieder, setzte sich auf eine Garbe, legte das Kind an die gesunde Brust und hing mit einem zufriedenen und mütterlichen Blicke über dem saugenden Knaben. Wie groß, wie reich, dachte ich, ist nicht diese Frau? Zu mähen, binden, säugen und Frau zu seyn, gehören sonst vier Personen. Aber dieser ihre Gesundheit und Geschicklichkeit dient für viere. Die Natur zeigt hier eine homerische Allegorie für die Arbeitsamkeit ohne Caylus und Winkelmann.

Wenn ich es also als ein Gesetz annehme, daß Armuth beschimpfen müsse, sobald sie nicht durch ein besonderes Unglück ehrlich gemacht wird, so verstehe ich darunter den Mangel, der aus Ungeschicklichkeit und Faulheit entspringt, und mache mit Fleiß dieses große Gesetz hart, weil wir von Natur ohnehin weichherzig genug sind, mit jedem Armen ohne Untersuchung Mitleid zu haben, und unser Herz indgemein den Verstand betrügt, wenn es auf Wohlthun ankommt. Das Sprichwort: Armuth schimpft Niemand, dient indgemein nur dem stolzen Armen, dessen Eitelkeit sich beleidigt fühlt. Und wenn wir mit dem Armen in's Verhör gehen, so finden sich immer viele zweideutige Umstände zu seiner Entschuldigung. Daher mag die Armuth überhaupt immer etwas Verächtliches behalten, wenn wir nur dabei unsere Hochachtung gegen die Frau, die zugleich mähet, blindet und säugt, verdoppeln. Jene Verachtung und diese Hochachtung müssen zusammen bleiben und die Bewegungsgründe zum Fleiße verstärken.

Dieses Gesetz muß aber nicht eher in Uebung kommen, bevor wir nicht einige Veranstellungen gemacht haben, wozu folgende, meines Ermessens, hinreichen werden. Man theile alle Arme in drei Classen.

In die erste Classe sollen diejenigen kommen, welche durch Unglücksfälle oder Gebrechlichkeit arm sind und einige Schonung verdienen.

In die andere: Alle, welche keine Schonung verdienen, und sich nur damit entschuldigen, daß sie keine Gelegenheit zum Arbeiten haben, um ihr Brot zu gewinnen.

In die dritte: Alle muthwillige Bettler, die durch ihr eigen Verschulden arm sind und gar nicht arbeiten wollen, ohnerachtet sie Gelegenheit, Geschicklichkeit und Kräfte dazu haben.

Die Einrichtung dieser Classen werden mit Zuziehung der Pfarrer und mit der genauesten

Untersuchung gemacht; sodann aber die erstere Classe durch öffentliche Vorsorge zu Hause versorgt, die andere mit Arbeit versehen, und die dritte in dem angelegten Werkhause dazu gezwungen.

Man sieht leicht ein, daß bei diesem Plan Alles auf die Vorkehrungen für die zweite Classe ankomme. Und wenn ich zeige, daß mit den Armengeldern, welche jetzt vertheilt werden, noch halb so viel mehr, als sonst, ausgerichtet werden könne, so glaube ich wenigstens einen guten Rath dazu mitgetheilt zu haben. Ich will solchen auf einen ganz leichten Satz bauen. „Man nehme z. E. in seine Hand zween Thaler, und gebe einigen Armen davon 6 Mgr., so sind 12 Personen versorgt. Man lasse aber diese 12 Personen jede 2 Stück Garn, welche zusammen 4 Mgr. werth sind, spinnen, und bezahle ihnen solche mit 8 Mgr., so ernährt man

- a) mit eben diesen zween Thalern 18 Personen; jede davon bekommt
- b) 2 Mgr. mehr; es bleiben
- c) die Armen durch die Arbeit gesund; sie genießen
- d) ihr Brot nicht umsonst; locken also
- e) Andere nicht zum Unfleisse, und laufen
- f) nicht herum.“

Diese Sätze sind klar; nur wird man sagen: die Armen werden entweder das Garn von Andern aufkaufen, oder es werden auch selbst fleißige Leute sich zu den Armen gesellen, um ihr Garn zum doppelten Preise zu verkaufen.

Der Einwurf ist richtig; allein hier muß man durch einigen Schimpf vorbeugen.

Man wähle folglich ein öffentliches Zimmer auf einem Armenhose. Dort seyen Näder und Flach. Dieses sey des Winters gewärmt und erleuchtet, und vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abend keinem Armen verschlossen. Und was in diesem Zimmer gesponnen wird, das werde doppelt bezahlt. Der Schimpf, in einem öffentlichen Zimmer zu spinnen und in der Zahl der Armen bekannt zu seyn, wird den fleißigen und empfindlichen Mann hinlänglich abhalten, seine Hand sinken zu lassen. Dagegen ist eben dieser Schimpf nicht unschwer für diejenigen zu tragen, die sonst auf den Gassen betteln und von Obrigkeit wegen in die zweite Classe gesetzt sind. Die Anstalt kann den Betrug verhüten, und bei einem Lichte und einer Wärme können mehrere Personen zusammen sitzen, mithin Vieles ersparen.

Dabei hat jeder Arme seine Freiheit, zu gehen und zu kommen, und wenn er des Tages eine bessere Arbeit findet, solcher nachzugehen.

Sobald aber die öffentliche Anstalt da ist, so muß keiner sich unterstehen, zu betteln; oder er muß sich gefallen lassen, in die dritte Classe gesetzt, in's Werkhaus eingesperrt und zur Arbeit gezwungen zu werden. Denn nun ist die Entschuldigung, daß er keine Gelegenheit habe, sein Brot zu verdienen, gehoben, und folglich die Obrigkeit berechtigt, das letzte Mittel zu gebrauchen.\*)

\*) Den Schluß des Aufsages, welcher sich auf die Vaterstadt des Verf. bezieht, lassen wir hier weg.

D. Red.

### M e t e o r o l o g.

Gewiß haben sehr viele meiner Mitbürger — oder vielmehr — da ich nicht die Ehre habe, mich einen Bürger Leipzigs nennen zu dürfen — meiner Mitbewohner mit Theilnahme die Kunde vernommen, daß die ausgezeichnete Künstlerin, Friederike Schirmer, geb. Christ, ihre irdische Laufbahn beschlossen hat. Wie manchen Sommer hat ihr schönes Talent zur Erheiterung der Bewohner Leipzigs beigetragen! Wer erinnert sich nicht ihrer trefflichen Leistungen als: Elisa Walberg, Königin Elisabeth im Don Carlos, Afanasia im Benjowsky — eine durch sie in's Edle und Wahre überfetzte Caricatur — Walburg, Dämonen, Lenchen in Wandyck und sehr vieler Rollen in andern Schauspielen, in denen ihr zartes Gefühl in rein weiblicher Wahrheit, so wie ihr feiner, allen Ansprüchen der feinen Welt genügender Humor im höheren Lustspiele einen hohen Genuß gewährte. Möge ihr Andenken durch keine miß-

verstandene Andäckerung in der Allgem. Zeitung oder anderwärts unnebelt, sondern durch eine wahre Würdigung aus der Feder eines Kenners, der viele Jahre in begründeter und wahrer Anerkennung ihres edlen und trefflichen künstlerischen Wirkens sie beachtet hat — wir meinen L. Beck in Dresden, welcher uns noch das Lob eines gleichfalls zu früh geschiedenen Genius — des herrlichen P. U. Wolff, schuldet — verflärt werden.

Graf von Hohenthal-Städteln.

### Witterungs-Beobachtungen vom 31. März bis 6. April 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Stunde.	Barom. d. 10 <sup>o</sup> R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Z.	Lin.			
31.	Morg. 8	27	8,4	4,7	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	8,7	10,6	WWN.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	8,8	5,4	WWN.	bewölkt.
April 1.	Morg. 8	—	7,4	4,8	SO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	6—	11,9	SO.	leicht bewölkt.
	Abds. 10	—	4,8	6,	SO.	bewölkt.
2.	Morg. 8	—	1,4	8,4	S.	trübe feucht.
	Nachm. 2	—	1—	12,6	S.	trübe windig.
	Abds. 10	—	1,6	8,4	SW.	trübe.
3.	Morg. 8	—	2,8	7,7	SW.	Regen.
	Nachm. 2	—	4—	10,8	WW.	trübe.
	Abds. 10	—	5,7	6,2	NW.	trübe.
4.	Morg. 8	—	7,4	4,9	NW.	trübe.
	Nachm. 2	—	8,4	6—	N.	trübe.
	Abds. 10	—	9—	4—	NO.	trübe.
5.	Morg. 8	—	9,6	4,3	O.	trübe.
	Nachm. 2	—	10—	8,8	O.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	10—	4,3	O.	trübe.
6.	Morg. 8	—	11,9	5,5	O.	Regen.
	Nachm. 2	29	—	9,5	SO.	Regen.
	Abds. 10	—	6,4	5,5	SO.	bewölkt.

Redacteur: D. H. Barthausen.

## Concert - Anzeige.

Die Unterzeichneten werden Mittwoch, den 10. April, im neuen Saale des Hôtel de Pologne ein Vocal- und Instrumental-Concert veranstalten, wovon das Nähere die Anschlagzettel besagen werden.

Einlasskarten zu 16 Groschen sind in der Musikhandlung des Herrn Hofmeister, in der Wohnung der Unterzeichneten im Hôtel de Russie, und Abends an der Casse zu haben.

Georg Schmidt, Musikdirector.

Johanna Schmidt, Concertsängerin an Felix Meritis in Amsterdam.

## Bekanntmachung.

Allen resp. Vätern und Vormündern diene hiermit zur Kenntniß, daß ich viele Oftern wieder mehrere neue Kinder, täglich in den Stunden um 11 oder um 3 Uhr, in meine Schulanstalt aufnehmen werde. Dürftige werde ich gern berücksichtigen. Ferner soll im Zeichnen und Fertigen weiblicher Arbeiten, wie bisher, Unterricht ertheilt werden.

Zugleich ersuche ich die Vätern recht herzlich, ihre lieben Kinder bis den 4. Mai bei mir anzumelden, damit der Unterricht, vorzüglich in der dritten Classe, hinsichtlich der Lautirmethode, seinen Anfang nehmen kann. Leipzig, den 8. April 1833.

Gand. Günther, Vorsteher, Brühl, Levi's Haus Nr. 452.

**Bekanntmachung.**

Die Erfahrung hat gezeigt, daß für die erste Hauptabtheilung der Handelslehr-Anstalt (für Handlungslehrlinge) ein dreijähriger Cursus an der Stelle des vierjährigen, und für die zweite Unterabtheilung statt der zeitlichen sechs- und sieben Stunden vielmehr zwölf Stunden wöchentlichen Unterrichts zweckmäßiger und völlig auslänglich sind. Es wird daher eine solche Abänderung der bisherigen Bestimmungen mit dem jetzt beginnenden neuen Schuljahre für die sich anmeldenden Lehrlinge eintreten, wodurch zugleich einem vielfach geäußerten Wunsche der Herren Principale entsprochen wird. Eine Verminderung des Honorars für den Unterricht findet dabei nicht statt.

Leipzig, am 5. April 1833.

Vorstand der öffentlichen Handelslehr-Anstalt.

Die neuen Lehrurse beginnen mit dem 10. April. Es haben sich also diejenigen Handlungslehrlinge, welche in die erste Hauptabtheilung aufgenommen zu werden wünschen, bis zum 9. d. M. von ihren Herren Principalen vorstellen zu lassen und einer Prüfung zu unterwerfen.

A. Schiebe, Director.

**Für Blumenfreunde.**

Der Gärtner Dito, Johannisgasse Nr. 1816, hat zu verkaufen:  
gesunde, gut bewurzelte Nelkensenker von schönen gefüllten Blumen, à 12 Gr. pr. Duzend,  
hübsche englische Land-Aurikelpflanzen, à 8 Gr. pr. Duzend,  
schöne englische Primelpflanzen, à 4 Gr. pr. Duzend, so wie auch  
feine englische Aurikeln in Töpfen, zu sehr billigen Preisen.

**Große frische Schellfische**

sind heute wieder pr. Post angekommen, und wird das Stück mit 8 bis 10 Groschen verkauft im Salzgäßchen im Keller, der Börse gegenüber.

**Feine engl. Vogelbauer,**

massiv von Mahagony, sehr sauber und dauerhaft gearbeitet, in verschiedenen Grössen und den neuesten Façons, erhalten so eben in schöner neuer Waare und empfehlen  
Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

**Strohüte werden gut gewaschen und gebleicht**

bei J. Ch. Wolkwitz, Hainstraße, großes Joachimsthal, im Hofe links 2 Treppen hoch.

**Gewölbe = Veränderung.****Meine Wein- und Materialwaaren-Handlung**

habe ich heute aus der Petersstraße Nr. 74 in die

Hainstraße Nr. 197, kleines Joachimsthal (Wetters Hof),

verlegt; ich mache dieß hiermit meinen verehrten Kunden bekannt, die ergebene Bitte hinzufügend, mich auch in dem neuen Locale ihres Vertrauens zu würdigen.

Leipzig, den 2. April 1833.

L. A. Richter.

In Pension werden genommen ein oder mehrere Knaben von guten Aeltern bei einer anständigen und gebildeten Familie, wo die anvertrauten Zöglinge zugleich Unterricht in der französischen Sprache und fortwährend Uebung finden können. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Es können zwei Mädchen Arbeit bekommen und auch sogleich antreten auf der Gerbergasse Nr. 1163, bei C. Weymann, Bündbölzchen-Fabricant.

Gesucht wird in ein hiesiges Gasthaus ein Bursche, welcher mit Kellerarbeit umzugehen weiß, gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen und sogleich antreten kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Logis im Preise von 30—32 Thaler, sogleich zu beziehen. Versiegelte Adressen unter A. B. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird von einem Herrn von der Handlung eine Wohnung, bestehend in einem Wohn- nebst Schlafzimmer, gut und vollständig meublirt, in irgend einer angenehmen Lage der Stadt, wo möglich nicht weit vom Marktplatz. Adressen erbittet man unter den Buchstaben G. G. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird diese Ostern in eine kleine Haushaltung ein ehrliches, arbeitsames Kindermädchen zur Abwartung eines Kindes. Zu erfragen bei F. Ritter, im Frauencollegium.

### Logisgesuche.

Von sehr achtbaren Familien werden von nächste Johanni und Michaeli d. J. an verschiedene Logis, in guter Lage der Stadt und Vorstadt, zu miethen gesucht durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Logisgesuch. Gesucht wird von einer stillen Familie eine erste Etage von mehreren Stuben im Peterstviertel. Nachweisung bittet man unter M. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

### Pachtgesuch.

Ein reeller und zahlungsfähiger Mann sucht eine gut angebrachte Schenkwirtschaft zu pachten, welche nächste Johanni, oder spätestens zu Michaeli d. J., übernommen werden kann. Näheres ertheilt L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Wohnvermietung. Ein großes helles Gewölbe, nebst Schreibstube und Messlogis, ist von bevorstehender Ostermesse an, in bester Messlage, Nr. 408, zu vermieten, und Nr. 875 das Nähere zu erfragen.

Gärtchen-Vermietung. Es sind noch einige kleine Plätze zu Gärten zu vermieten, recht angenehm gelegen, und mit schönen Obstbäumen besetzt, dicht vor dem Halle'schen Thore gelegen. Zu erfragen beim Eigenthümer Dabnert, Nr. 1172 eine Treppe hoch.

Vermietung. Nicolaisstraße Nr. 743 ist die zweite Etage zu Johanni 1833, und die dritte ebendasselbst Ostern 1833 zu vermieten. Nähere Auskunft im Consistorium, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Zwei Stuben zu Sommerlogis, oder eine Stube mit Meubles für das ganze Jahr, in der schönsten Lage,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Leipzig, ist billig zu vermieten. Das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermietung. In der besten Lage des Brühl's ist eine von sehr uralter Kundschaft versene Glaserwerkstatt, mit mehreren Zimmern, zu verpachten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere wird ertheilt Nr. 517 parterre.

Vermietung. Eine freundliche Stube ist noch diese Ostern an einen einzelnen Herrn billig zu vermieten Hainstraße Nr. 347, dritte Etage.

Vermietung. Eine gut ausmeubirte Stube nebst Kofen, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist von Ostern an zu vermieten. Näheres im Falzpaßchen Nr. 406, 3 Treppen hoch.

Auf der Milzinsel ist ein Gärtchen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Kunstgärtner Hanisch daselbst.

### Kunst-Anzeige.

Das Panorama von Salzburg, sammt zwölf Cosmogrammen und der Umgegend, welche in der Rotunde an der Esplanade, vor dem Petersthore aufgestellt, wird heute um 1 Uhr zur Beschauung eröffnet, worüber der große Anschlagzettel die nähere Erklärung ertheilt.

Leipzig, den 8. April 1833.

Concert-Anzeige. Morgen, als am 9. April, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert auf Messing-Instrumenten im Saale des Unterzeichneten gehalten werden. Alle geehrten Liebhaber davon, so wie meine werthen Bekannten, lade ich zu gütigem Besuche ein, wo ich mit verschiedenen guten Bieren aufzuwarten die Ehre haben werde.

Löschner, auf der ehem. Papiermühle vor Stötteritz.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 9. April, halte ich einen Wurstschmaus, nebst andern Speisen. Ich lade dazu alle meine Gönner und Freunde hiermit ein, mich recht zahlreich zu besuchen.

Herrmann, hinteres Brandoorwerk.

Anzeige. Morgen, den 9. April, halte ich Tanzmusik, wobei ich meine Gönner und Freunde mit guten Getränken bestens bedienen werde.

A. Sorgz, in Reudnitz, zu den 3 Eilen.

Anzeige. Einem tanzliebenden Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Osterfeiertage, so wie den ganzen Sommer hindurch, die Tanzvergünstigungen nach dem Flügel in Connewitz bei Herrn Diehscholdt ihren Anfang nehmen.

A. Geisler, Tanzlehrer.

Verloren wurde am 7. April von einem Knaben auf dem Wege nach der grünen Schenke eine aschgraue seidene Schürze mit Achselbändern. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn Hahn, neuer Kirchhof Nr. 293.

**Verloren.** Sonnabend Abend, den 6. April; ist auf dem Wege vom Raug durch die neue Pforte bis in den Brühl eine gelbe Busennadel, länglich rund, mit weißem Stein, worunter sich Haare befinden, verloren worden. Da dieselbe nicht von Werth, sondern ein theures Andenken ist, so erhält der ehrliche Finder gegen Zurückgabe 16 Groschen Belohnung bei der Witwe Kloth, am Raug.

**Abschied.** Da es mir bei meiner schnellen Abreise und den dadurch gehäuften Sorgen unmöglich wurde, vielen der mir Wohlwollenden mündlich Lebewohl zu sagen, so rufe ich es denselben mit der Bitte zu, mir und meinen Kindern auch in der Ferne ihr schätzbares Wohlwollen zu erhalten, und sich meiner unveränderten Dankbarkeit überzeugt zu achten.

Caroline verw. Prof. Niehsche.

## Thorzettel vom 7. April.

### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, um 5 Uhr früh: Hr. Buchhändler Brockhaus, von hier.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Die Breslauer fahrende Post, um 8 Uhr.  
Hr. Del.-Amtm. Morgenstern, v. Pötnitz, pass. durch.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Optm. Bausmer, außer poln. Diensten, von hier, v. Dresden zurück.

Hr. Kunstbdr. Klein, v. Dresden, bei D. Büllich.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Stud. Reimann, v. Berlin, Hr. Sänger Burmeister, v. Kottbus, u. Hr. Schausp. Bach, v. Breslau, unbest.  
Die Braunschweiger Post, 12 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, um 3 Uhr: Hr. Stud. v. Keußler, v. Bern, in der Sonne, u. Frau. Sulzer, v. Potsdam, im Hotel de Bav.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Hr. Hblsm. Lehmann, v. Sondershausen, unbest.  
Hr. Steuer-Control. Thiele, Hr. Hedler, nebst Familie, u. Hr. Kfm. Kriegel, v. Halle, bei Kreißig, unbest. u. im Hotel de Pol.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Amtmann Neubauer, v. Petersroda, unbest.  
Auf der Köthener Post, um 11 Uhr: Rab. Reinhold, v. Rabegau, bei Schulze.

Hr. Hblsm. Spanier, v. Dessau, bei Schreiber.  
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Bautard, a. Paris, v. Berlin, pass. durch, Hr. Ficinus, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Kfm. Pahud, a. Paris, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Mondel, v. Halle, unbest., Hr. Hblsm. Hülsenbock u. Hansland, v. Jessen u. Brüggen, im Rosenkranz, u. Hr. v. Wieg, königl. bayer. Staatsminister, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

### Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kfm. Böhme, a. Frankenberg, v. Raumburg, pass. d.  
Hrn. Stud. Meyer, Schrittel, Kunig u. Schulze, v. Heidelberg, Raumburg, Wendelstein u. Heidelberg, pass. durch, bei Marx u. in St. Berlin.

Hr. Kfm. Liebers, v. hier, v. Raumburg zurück.  
Hr. Kfm. Wolf, v. Treuen, pass. durch.  
Auf der Jena'schen Post, 17 Uhr: Hr. Stud. Choinanus u. Ettler, v. Jena, unbest. u. bei Ettler.

Hr. Kfm. Simon, v. hier, v. Raumburg zurück.  
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kfm. Wolf, v. Unruhstadt, bei Fenthol.  
Hrn. Kfl. Hermann u. Stetz, a. Halle, v. Raumburg, im Hotel de Pologne.  
Hr. Refer. Clausniger, v. Raumburg, pass. durch.

Hr. Hblsm. David, a. Jaroslaw, v. Raumburg, in Nr. 502.  
Hr. Kfm. Kummer u. Hr. Hblsm. Schindach, a. Rürnberg u. Schneewalde, v. Raumburg, unbest.  
Hr. Kfm. Weinholt, v. hier, v. Raumburg zurück.  
Hr. Rittmstr. von Hohentaus, in preuß. Diensten, von Merseburg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Fabr. Greiner, v. Lettau, im Hotel de Pologne.  
Hr. Fabr. Aiff, a. Prum, v. Raumburg, bei Diegel.  
Hr. Gastw. Joachim, a. Breslau, von Raumburg, im Schw. Puffeln.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 4 Uhr: Hr. Justiz-Commiss. Wachsmuth, v. Raumburg, v. Hr. Lieuten. v. Boruffet, in preuß. D., v. Trier, pass. durch, Hr. Kfm. D'aront, v. hier, v. Raumburg zurück, Hr. Hblsm. Res. Rosenfeld, a. Berlin, v. Raumburg, in Nr. 433, Hr. Hblsm. Giffelder, a. Burggreppach, v. Raumburg, im rothen Löwen, Hr. Stud. Laupius, von Kiel, im Hotel de Pologne, und Hr. Justiz-Ref. v. Lindemann, v. Stuttgart, im Hotel de Saxe.

### Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. D. Lindner, v. hier, v. Weida zurück.

Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Fabr. Menger, v. Meiningen, pass. durch.

### Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kfm. Edscher, v. hier, v. Altenburg zurück.

Die Chemnitzer Eilpost, 16 Uhr.  
Hrn. Kfl. Anke u. Radon, v. Wittweida u. Hohenstein, im Hotel de Pol. u. in Nr. 389.

Hr. Raumann, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Hblsm. Heinge, v. Borna, pass. durch.  
Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Hr. Kanzleibesuch, v. Grimma, bei Bogel, u. Rab. Heiser, von Waldheim, pass. durch.

Hr. Regim.-Secret. Kömer u. Hr. Kellerpächter Wille, v. Altenburg, im Hotel de Pol.

Hr. Meiner, Rath. u. Hr. Partic. Sieber, v. Altenburg, im Hute.

Hr. Stadthptm. Klinge, v. Altenburg, bei Härtel.  
Hr. Commerzienrath Dietrich, Hr. Premierlieuten. Krobe u. Hr. Kfm. Troppano, v. Altenburg, im Hute.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Bergath Freiesleben, v. Freiberg, pass. durch.  
Hr. Postsecret. Stephanus, v. Altenburg, im Einhorn.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Eine Cassette von Borna, um 4 Uhr.  
Hr. Hblsm. Hezer und Hr. M. Schmidt, von Auerbach, unbestimmt u. bei Wiederanders.

Hr. Kfm. Winkler, v. Rochlitz, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.